Frage des Tages Trotz Corona-Auflagen: Freuen Sie sich auf den Bundesliga-Start?

Nicht mit früher zu vergleichen

Die Freude auf die Rückkehr der Bundesliga ist bei den meisten Lesern verhalten. Doch sei ein Ligabetrieb mit nur einem Bruchteil der Zuschauer besser als ganz ohne Fans

Natürlich freue ich mich auf die Bundesliga! Keine oder wenige Fans bedeuten auch:
- Keine vernebelten Fernsehbilder durch Pyrotechnik.
- Keine Spielunterbrechungen durch Plakate gegen umstrittene Fußballfunktionäre.
- Keine Beschimpfungen von Spielern oder Vereinen.
- Keine Papierkügelchenproteste gegen Montagsspiele, etc.
- Keine Beschimpfungen gegen den DFB.

Einfach nur Fußball, herrlich!
Udo Bagger, per E-Mail

Gute Unterhaltung ist in diesen Tagen leider noch immer ein rares Gut. Von daher bin ich schon froh, dass die Wochenenden nun wieder mit dem liebgewonnenen Bundesligafußball daherkommen. Natürlich ist das alles mit den früher üblichen Emotionen aktuell nicht zu vergleichen. Aber besser als gar kein Profifußball ist es allemal.
Robin Patzwaldt, per Facebook

Na klar freue ich mich auf den Start! Einige Tausend Zuschauer werden schon mal etwas Stimmung machen. Das Wochenende hat wieder einen Sinn, und die Bayern werden hoffentlich erkennen müssen, dass man nicht alle Spiele gewinnen kann.
Bernd Ehmke, per Facebook

Es war auch in den schlechtesten Zeiten immer gut, dem „gemeinen Volk" genügend Brot zu geben und seine Spiele zu lassen. Von Zuschauermassen wie heute üblich war nie die Rede. Das auf dem Fußballfeld viele Millionäre bezahlt werden müssen, zeigt das ganze Dilemma auf. Die Herrschaften spielen ja auch ohne Zuschauer, wenn die Kasse stimmt. Den Ausfall muss dann der Gebührenzahler übernehmen. Zur Not kommt der Steuerzahler auf. Sie wissen schon: Brot und Spiele.

Bilder, an die sich Sport-Fans vorerst gewöhnen müssen: Höchstens 20 Prozent der Stadionkapazität darf mit Zuschauern ausgelastet sein.
FOTO: JÜRGEN FROMME / FIROO

Freuen auf die Bundesliga? Na ja, Bayern wird Meister und es steigen einige ab.
Martin Schebler, Essen

Bayern wird mit ziemlicher Sicherheit Meister. Die kickenden Millionäre werden reicher. Die gesundheitlichen Risiken, nicht nur für die Fans, sind unwägbar. Wenn da keine Freude aufkommen soll...!
Robert Tomaske, Bochum

Klar, find ich super. Die ganze Show erinnert mich derzeit so herrlich an Running Man.
Tom Deterding, per Facebook

Das ist nicht (mehr) mein Fußball. Ich bin raus.
Matthias Schwartz, per Facebook

Fan-Rückkehr an Auflagen geknüpft

■ Es wurde eine einheitliche Lösung für die Rückkehr der Sport-Fans ausgearbeitet: **Zu zwanzig Prozent dürfen die Arenen für die nächsten sechs Wochen ausgelastet werden**, Gästefans, Alkohol und Stehplätze bleiben verboten, die Tickets müssen personalisiert werden.

■ „Das ist der **erste Hoffnungsschimmer,** nicht nur für den Fußball", sagte DFB-Präsident Fritz Keller. Die Richtlinien gelten auch für Sportarten wie Handball und Eishockey. „Wir werden versuchen, mit der Kraft und den Organisationsmöglichkeiten, die wir im Fußball haben, als Beispiel voranzugehen."

■ Doch das **Auftaktspiel der ersten Bundesliga musste ohne Zuschauer stattfinden:** Wegen der gestiegenen Infektionszahlen in München durften bei der Partie zwischen dem FC Bayern und dem FC Schalke 04 nun doch keine Zuschauer dabei sein. Das hat die Stadt München am Donnerstag entschieden. Davor war noch auf 7500 Fans gehofft worden. „Das ist bitter für die Fans und Vereine, aber die Krise ist noch nicht vorbei", so Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU).

SO ERREICHEN SIE UNS

Schicken Sie uns Ihre Meinung! Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingeschickte Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Senden Sie Ihren Leserbrief mit Namen und Wohnort bitte an:

Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Stichwort: Leserbriefe, 45123 Essen,
Fax: 0201 804-2841
E-Mail: **meinungsforum@waz.de**
Oder diskutieren Sie mit:
facebook.com/waz

ZITAT

„Pauschalurteile sind nicht nur unangebracht, sondern auch gefährlich."
Georg Jahn, Velb., zum Polizei-Skandal

DIE TOP-THEMEN

1. Fußball-Bundesliga startet am Wochenende
2. Polizei-Skandal in NRW: Reul verspricht Aufklärung
3. Gerät Corona außer Kontrolle?
4. Der neue Nahe Osten
5. Länder suchen Einigung im Bußgeld-Streit

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Stimmen, Meinungen, Reaktionen

Polizei-Skandal – wer kontrolliert die Politiker?

Polizei-Skandal in NRW / Reul will „radikal aufklären". Es ist erst einige Wochen her, da hat die SPD-Vorsitzende Esken der Polizei Rassismusvorwürfe gemacht, dafür wollte man sie in der Luft zerreißen, sie musste zurückrudern! Jetzt will Herr Reul den „Polizei-Skandal in der Mülheimer Polizei radikal aufklären" und deutete an, dass man jede Stunde weitere Chatteilnehmer (auch Extremisten genannt) in der Polizei finden könnte!? Rund ein Fünftel der vorhandenen Dienstgruppen in Mülheim wurden vom Dienst suspendiert – man möchte und darf es sicherlich bundesweit nicht hochrechnen, aber den Bürger beschleicht erneut ein Gefühl der Sorge und Unsicherheit. Wen und was finanzieren wir da eigentlich für die innere Sicherheit und mit unseren Steuergeldern?
Siegfried Schmitz, Gelsenkirchen

Na dann mal los, Herr Reul! Entdecken Sie, wann Ihre Amtsvorgänger und Ihre Kollegen aus der Landespolitik den Ordnungskräften in NRW die Loyalität aufgekündigt haben. Wie der Polizei durch Stellenkürzungen die Arbeit erschwert wurde, wenn die die Neueinstellungen höchstens zwei Drittel der in Ruhestand gehenden erfahrenen Kollegen ausmachten. Wie das Gewaltmonopol der Polizei durch Rechtsanwälte und allzu liberale Richter unterlaufen und der Respekt vor den Beamten zerstört wurde. NRW-Politiker haben diese Berufsgruppe verraten. [...] Klären Sie auf, Herr Reul, das Ergebnis könnte Ihnen nicht gefallen.
Heinz-Jürgen Hüffer, Bochum

Solange wir immer wieder vom wahren Leben eingeholte Politiker vor die Medien zerren, die dann, in Angst um ihre Wiederwahl, nach lückenloser Aufklärung über die Missstände rufen, für deren Entstehen sie selber verantwortlich sind, wird sich kein Problem lösen lassen. [...] Eine leider schon regelmäßige Posse. Wer kontrolliert die Politiker?
W. Hirtz, per Mail

Herbert Reul ist einer der wenigen Politiker, denen man glauben kann, was er sagt. Rechte Gesinnung ist kein Problem der Polizei, sondern der gesamten Gesellschaft. In der Politik sind ja auch nur die zu erkennen, die einer bestimmten Partei angehören.
Norbert Falkenhain, Gelsenkirchen

Nur strenge Regeln helfen weiter

Gerät Corona außer Kontrolle? Man weiß doch jetzt, wie schnell sich die Infektionen ausweiten. Nur aus Sorge um die finanziellen Sorgen von Gastronomie und Handel werden keine Vorkehrungen für einen neuen Lockdown getroffen. Es muss als erstes wieder ein Versammlungsverbot von mehr als einer Familie in der Öffentlichkeit eingeführt werden und für mindestens drei Wochen ein Lockdown wie zu Beginn der Pandemie. Wenn dann die Infektionszahlen zurückgehen, wird vielleicht auch der letzte Maskenmuffel und Abstandsgegner merken, dass uns nur das strikte Einhalten von Hygienemaßnahmen wirklich helfen kann. **Klaus Batkowski,** Herne

Bei allen coronabedingten Einschränkungen – die zum Teil ja erheblich sind – gibt es eine große Ausnahme: private Feiern mit 150 Personen sind in NRW erlaubt. Über diese paradoxe Regelung, die von Herr Laschet bisher auch nachdrücklich unterstützt wurde, kann man nur den Kopf schütteln. Genau diese großen Ansammlungen, die weitgehend unkontrolliert auf begrenztem Raum stattfinden, sorgen zurzeit maßgeblich dafür, dass die Zahl der Infizierten und damit die Gefährdung aller wieder erheblich ansteigen.
Dirk Winkelmann, Mülheim

Würdigung fehlt

Der neue Nahe Osten. Trump und sein Schwiegersohn haben einen Meilenschritt erreicht! Für Israel und seine arabischen Nachbarn ein Neuanfang in eine bessere Zukunft! Wo bleibt die Würdigung und Unterstützung dieses Prozesses durch Deutschland und die EU? Fehlanzeige, stattdessen werden die radikalen und abgenutzten Parolen der Palästinenserorganisationen heruntergebetet!
Andreas Czech, per E-Mail

Kuschelregelungen

Länder suchen Einigung im Bußgeld-Streit. So, so, auf der Autobahn, mit relativ geringem Unfallrisiko möchte man 130 km/h durchsetzen, in der Stadt oder in Ortschaften mit all seinen möglichen Risiken möchte man eine Bestrafung erst bei relativ hohen Geschwindigkeiten umsetzen. Neben der Kuscheljustiz will man wieder Kuschelregelungen für PKW-Fahrer durchsetzen, warum?
Axel Rosenbusch, Duisburg

Anzeige